

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 33

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIV. Jahrgang.

Nr. 33.

Basel, 13. August.

1898.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Kapitulation Santiagos. — Rapport des Chefs der Andischaner Garnison. — R. Wille: Mauser-Selbstlader. — Eidgenossenschaft: Unterrichtsprogramm für den Wiederholungskurs der Truppen des IV. Armeekorps. — Ausland: Deutschland: Ehemalige hannoversche Offiziere. Schweizer-Offiziere. Schleswig: Lehrerkompagnie. Frankreich: Herbstmanöver. Absturz. — Verschiedenes: Die Mandschurei.

Die Kapitulation Santiagos.

Die Kapitulation von Santiago hat aus Mangel an Lebensmitteln und daher infolge fehlerhafter Verproviantierungsmassregeln seiner Besatzung stattgefunden und hat den Spaniern nicht die Vergünstigung, ihre Waffen zu behalten, gebracht, die ihnen infolge ihres heldenmütigen Widerstandes wohl zuzubilligen war, und sie hat namentlich eine überraschend grosse Anzahl Verteidiger des in Betracht kommenden Gebiets ergeben, nämlich 22,780 Mann. Es muss daher befremden, dass die starke Garnison Santiagos nicht den Versuch machte, sich, unterstützt durch Ausfälle der Nachbargarnisonen, vielleicht unter Teilung ihrer Truppen nach Norden oder Nordwesten nach Holguin und Manzanillo durchzuschlagen, feste Plätze, wo sie Vorräte an Munition und Proviant vorfinden und ihren Widerstand erneuern konnte, der den Amerikanern mit jedem Tage Verluste durch das gelbe Fieber und sonstige Krankheiten zugefügt haben würde.

Wenn heute General Toral von seiner Regierung für die Kapitulation verantwortlich gemacht wird, so besass derselbe insofern die Genehmigung Marschall Blancos und, da in Madrid angefragt wurde, auch die seiner Regierung, da der Kriegsminister dem Marschall Blanco auf seine Anfrage um Intervention erwiderte, er möge General Toral alle Initiative überlassen und auf die Bestimmungen des Militärgesetzbuches hinweisen; und es fragt sich daher nur, ob der Mangel an Lebensmitteln und Munition bei den Verteidigern Santiagos so gross, und die Stellung der Amerikaner namentlich im Norden Santiagos so stark war, dass ein Durchbruchs-

versuch keine Aussicht auf Erfolg besass und der Abzug nach Manzanillo und Holguin dort keine ausreichenden Vorräte für die Truppen General Torals angetroffen hätte.

Es steht fest, dass der Mangel an Lebensmitteln in dem bisher offenen, nicht als eigentliche Festung vorgesehenen und verproviantierten Platze, dessen Besatzung sich General Torals Erklärung zufolge schon seit einem Monat nur von Reis, Salz, Kaffee und Zucker und, da die Wasserleitung abgeschnitten war, von Cisternenwasser nährte, den Hauptgrund der Übergabe, für die seine Regierung den General verantwortlich macht, bildete, ferner aber auch der drohende Mangel an Munition, da pro Kopf der Infanterie-Besatzung nur noch ca. 400 Patronen vorhanden waren. Für die nach Mitteilung der Kapitulationsbedingungen in der Form der Überlassung der Initiative zu erkennende Genehmigung der Kapitulation in Madrid, kann jedoch auch die Ansicht mit bestimmend gewesen sein, dass es nach dem Verlust des Geschwaders Cerveras überhaupt nutzlos sei, 23,000 Spanier im äussersten Ostwinkel Kubas, dessen Provinz Santiago, schon so lange der Insurrektionskrieg währte, sich nie in ihrem vollen Besitz befand, in der weiteren Verteidigung der improvisierten Festung zu opfern und schliesslich einer Katastrophe auszusetzen, da eine Offensive der Besatzung Santiagos oder der Truppen Manzanillos, Holguins und Guantanamos gegen die stark verschanzten Belagerer, wie es scheint, sehr schwierig war, und da überdies die Zahl der Angreifer Santiagos und der für seine Beschiessung bestimmten Batterien nach Belieben von der Union verstärkt zu werden vermochte, während die Spanier keine Aussicht auf irgend namhaften Entsatz besaßen.